



**KUNST**

**AUFGABEN A**

**LÖSUNGSHILFE**

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere Lösungen bzw. Meinungsäußerungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht, solange sie richtig bzw. begründet sind.

**A I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie**  
**Realismus – Werbung**

**1. Legen Sie den zeitgeschichtlichen Hintergrund des Realismus dar, indem Sie vor allem auf die vorherrschenden Lebensbedingungen eingehen.**

- Der Wandel der Arbeitswelt durch die sogenannte „technische Revolution“, die Erfindung der Dampfmaschine und der Eisenbahn tragen Mitte des 19. Jahrhunderts zur gesellschaftlichen Veränderung bei.
- Die Zeit ist von der Industrialisierung geprägt. Es entstehen große Fabriken durch den technischen Fortschritt.
- Dadurch setzt verstärkt eine Landflucht der Bevölkerung ein, da die Menschen in den Städten auf Arbeit und Wohlstand hoffen. Großstädte wie zum Beispiel London, Paris oder Berlin entstehen.
- Da der Platz zum Leben in den Metropolen begrenzt ist, nehmen aufgrund der hohen Bevölkerungsdichte und hygienischen Missstände sowie zunehmender Armut soziale Spannungen zu.
- Die Besitzer von Maschinen und Fabriken stehen der großen Masse an Arbeitern gegenüber, es entsteht eine Klassengesellschaft (Kapitalisten – Proletariat).
- Enorme Fortschritte in den Bereichen Medizin und Wissenschaft sind zu verzeichnen.

**2. Nennen Sie drei Künstler des Realismus mit je einem passenden Bildbeispiel.**

z. B.

- Wilhelm Leibl
- „Drei Frauen in der Kirche“
  
- Adolph von Menzel
- „Das Eisenwalzwerk“
  
- Gustave Courbet
- „Die Kornsieberinnen“

### **3. Im Mittelpunkt der Malerei des Realismus steht häufig der Mensch.**

#### **a) Erläutern Sie die Zielsetzungen der Realisten. Gehen Sie dabei besonders darauf ein, wie der Mensch in den Werken dargestellt wird.**

- Gegen die akademischen Regeln, die besagen, dass Kunst und der abgebildete Mensch schön sein müssen, lehnen sie sich auf.
- Die Realisten betonen stattdessen die Wirklichkeit und Objektivität (Kunst soll nicht schön sein, sondern wahr), da sie das Hässliche (z. B. harte Arbeit) ohne Beschönigung zeigen wollen.
- Das Alltägliche (z. B. Personen in der Kirche) ist bildwürdig.
- Mit Karikaturen werden gesellschaftlich relevante Dinge/Personen überspitzt dargestellt.
- Die Künstler wollen auf die Veränderungen in der Gesellschaft aufmerksam machen.
- Die Betrachter sollen provoziert werden.

#### **b) Zeigen Sie auf, wie die Farbgebung der Zielsetzung der Realisten entspricht.**

- Gegenstandsfarbe orientiert an der Natur
- gedeckte Farbpalette als Hinweis auf das einfache Leben der Arbeiter
- v. a. Erdfarben als Symbol für Bodenständigkeit

### **4. In der heutigen Zeit wird der Mensch auf Bildern oder Fotos als „Eyecatcher“ auch gerne in der Werbung eingesetzt.**

#### **a) Führen Sie vier weitere Elemente einer Werbeanzeige an und erklären Sie kurz ihre jeweilige Aufgabe.**

In der Regel enthält eine Werbeanzeige neben einem Bild folgende Elemente:

- Ein Logo
- wird als Erkennungsmerkmal des Unternehmens in der Anzeige platziert.
- Ein Slogan,
- der mit der Marke in Verbindung gebracht wird, soll eine kurze Werbe-Aussage mit Wiedererkennungswert darstellen und eine bestimmte Zielgruppe ansprechen.
- Eine Headline,
- als knappe Überschrift, soll einen Bezug zu Bild und Produkt herstellen.
- Ein Informationstext,
- als Fließtext, bietet zusätzliche Informationen zum Produkt.

#### **b) Geben Sie drei Gründe an, weshalb Bilder in der Werbung häufig eine große Rolle spielen.**

z. B.

- „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ – mit einem Blick wird sehr viel Aussage und Inhalt transportiert.
- Bilder wirken auf das Unterbewusstsein, sie lösen eine Vielzahl an Assoziationen aus und man kann sich an sie gut erinnern.
- Bilder sprechen die emotionale Ebene an; sie wecken Bedürfnisse, Wünsche und Sehnsüchte.
- Bilder erscheinen glaubwürdig, da oft auch alltägliche Situationen im Vordergrund stehen und sich der Betrachter damit besser identifizieren kann.

## A II. Kunstbetrachtung

**Ernst Ferdinand Oehme (Romantik) – Camille Pissarro (Impressionismus) – Fujiko Nakaya (zeitgenössische Kunst)**

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:

**Ernst Ferdinand Oehme: „Prozession im Nebel“, 1828**

**Camille Pissarro: „Sonnenuntergang im Nebel bei Eragny“, 1891**

- 1. Beide Bilder stellen eine Nebellandschaft dar. Vergleichen Sie deren unterschiedliche Stimmung. Belegen Sie Ihre Aussagen an den jeweiligen Reproduktionen.**

<b>Ernst Ferdinand Oehme</b>	<b>Camille Pissarro</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>düster wirkende Situation durch dunkle, abendliche Atmosphäre</li> <li>mystisch-religiöse Stimmung durch dunkel gekleidete, betende Personengruppe und dominant erscheinenden Kirchturm</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>positive Stimmung durch sonnigen, farbenfrohen Sonnenuntergang</li> <li>ruhige, friedliche Atmosphäre durch die Menschenleere und still grasende Tiere in der unberührten Natur</li> </ul>

- 2. Analysieren Sie die beiden Werke in tabellarischer Form in Bezug auf folgende Merkmale: a) Form b) Farbe c) Raum d) Komposition**

	<b>Ernst Ferdinand Oehme</b>	<b>Camille Pissarro</b>
<b>a) Form</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>naturalistische Formgebung (Kirchturm)</li> <li>teilweise ineinander verschwimmende Formen (nebliger Hintergrund)</li> <li>kontrastierend zu filigranen Details (Gebüsch im Vordergrund)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>starke Formvereinfachung (Wiese im Vordergrund)</li> <li>bis hin zur Formaflösung (Hintergrund)</li> <li>Verzicht auf detailreiche Darstellung (Bäume)</li> </ul>
<b>b) Farbe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erscheinungsfarbe (nebliger Hintergrund)</li> <li>beschränkte Farbpalette (Grau-Grün-Töne)</li> <li>Hell-Dunkel-Kontrast (heller Himmel – dunkler Turm)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Erscheinungsfarbe (blaue Schatten)</li> <li>aufgehellte Farbpalette (Pastelltöne im Himmel)</li> <li>Komplementärkontrast (violettblaue Bäume – orange-gelber Hintergrund)</li> </ul>

<b>c) Raum</b>	eindeutige Räumlichkeit durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Farbperspektive (warmes Grün vorne, Verblauung nach hinten)</li> <li>• Luftperspektive (nach hinten Unschärfe)</li> <li>• Höhenlage (Turm – Busch rechts vorne)</li> <li>• Überschneidung (Busch links vor Brücke)</li> </ul>	Räumlichkeit durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staffelung in Vorder-, Mittel- und Hintergrund (Wiese – Bäume – Himmel)</li> <li>• Größenunterschiede (große Bäume vorne – Wald hinten)</li> <li>• An- und Überschneidung (Bäume) aber</li> <li>• Spiel mit Farb- und Luftperspektive (warmer, nach vorne drängender Sonnenuntergang im Hintergrund – Verblauung und Unschärfe im Mittelgrund)</li> </ul>
<b>d) Komposition</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Goldener Schnitt (Vordergrund Wiese – Hintergrund Bäume)</li> <li>• senkrechter Kirchturm im Gegensatz zu waagrechtem Horizont</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• horizontale Linien vorherrschend (Nebelbänke im Goldenen Schnitt)</li> <li>• zwei Bäume im Vordergrund als leicht senkrechter Gegensatz</li> </ul>

**3. Zusätzlich liegen Ihnen zwei Fotografien vor. Sie zeigen eine Installation der zeitgenössischen Künstlerin Fujiko Nakaya aus dem Jahr 2022 im Museum „Haus der Kunst“ in München.**

**Die „Nebelskulpturen“ entstehen aus Wasser, das durch sehr kleine Düsen in die Luft gesprüht wird.**

**a) Erläutern Sie kurz, wie die Künstlerin Fujiko Nakaya auf andere Weise als Ernst Ferdinand Oehme mit dem Phänomen Nebel umgeht.**

- Der Nebel wird in der Installation vom Menschen künstlich in einem Innenraum erzeugt
- im Gegensatz zum natürlichen Phänomen Nebel in der freien Natur, das auf dem Gemälde zu sehen ist.

**b) Legen Sie dar, was die Künstlerin mit den Nebelskulpturen beim Betrachter erreichen will.**

- Sie bewirkt beim Betrachter eine Irritation, indem sie das Publikum mit allen Sinnen einbezieht und
- durch die Begehrbarkeit ihres Kunstwerks ein Verlust der Orientierung entstehen kann.
- Das immense Nebelkunstwerk verschleiert die scheinbar geometrisch streng angeordnete Rauminstallation, umgibt sie mit weichen, zufällig entstehenden, sich auflösenden Formen und verleiht dem Raum eine andere atmosphärische Gestalt.
- Die Nebelskulptur setzt sich über traditionelle Konventionen der Bildhauerei hinweg
- und lässt die Grenzen zwischen Kunst und Umgebung verschwimmen.
- Durch direkte körperliche Erfahrung lädt sie dazu ein, die Beziehung zwischen dem Menschen und der Umwelt neu zu denken.



**KUNST**

**AUFGABEN B**

**LÖSUNGSHILFE**

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere Lösungen bzw. Meinungsäußerungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht, solange sie richtig bzw. begründet sind.

**B I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie**

**Kubismus**

**1. Um 1900 entwickeln sich verschiedene Kunststile, unter anderem der Kubismus.**

**Legen Sie den zeitgeschichtlichen Hintergrund dieses Stils dar.**

- Das Wetttrüben in Europa gefährdet den Weltfrieden.
- Die Eroberungspolitik der europäischen Staaten mit ihrem Kolonialismus in Afrika und Asien bedeutet eine kulturelle Bereicherung, führt jedoch über Jahrzehnte zu schweren Konflikten.
- Röntgenstrahlen machen bisher verborgene Dinge sichtbar.
- Albert Einstein revolutioniert mit der Relativitätstheorie die bisherigen Vorstellungen von Raum und Zeit.

**2. Für den Kubismus gilt der Künstler Paul Cézanne als wegweisend. Zeigen Sie auf, inwiefern sein künstlerisches Schaffen als Vorbild dient.**

- Paul Cézanne will mit seinen Bildern eine Wirklichkeit parallel zur Natur erschaffen.
- Dazu reduziert er die Formen auf Grundformen wie Kugel, Kegel, Zylinder, Kubus.
- Er arbeitet nicht nach der konstruierten, traditionellen Perspektive mit einem festen Betrachterstandpunkt.
- Im Vordergrund steht ein in sich geschlossener Bildaufbau und die Harmonie aller Bildteile.
- Cézannes typische Farbmodulierung erzeugt Volumen und ein harmonisches Zusammenspiel verwandter Farben.

**3. Stellen Sie dar, inwiefern der Kolonialhandel dieser Zeit die Kubisten beeinflusst.**

- Durch den Kolonialhandel dieser Zeit
- wird Kunst der Ureinwohner Afrikas und Ozeaniens in den Pariser Galerien ausgestellt.
- Die Reduktion auf maskenhafte Gesichter, grobe Formen und das Zeigen des Wesentlichen beeinflussen den Kubismus.

4. Ausgehend von Cézanne entwickeln die Maler des Kubismus unterschiedliche Phasen dieser Stilrichtung.

a) Nennen Sie diese mit je einem Vertreter inklusive beispielhaftem Werk.

- Analytischer Kubismus
- Pablo Picasso
- „Mann mit Violine“
  
- Synthetischer Kubismus
- Juan Gris
- „Der Kaffeesack“

b) Stellen Sie die beiden Richtungen des Kubismus in Form einer Tabelle einander gegenüber hinsichtlich Form, Farbe und Raum.

	Analytischer Kubismus	Synthetischer Kubismus
<b>Form</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse/Zerlegen der Gegenstände</li> <li>• und Neukombination der gefundenen Grundformen</li> <li>• aufgrund kleinteiliger, facettenartiger Flächenzersplitterung keine geschlossene Gesamtform mehr</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Synthese verschiedener Formen:</li> <li>• Bildfläche aus Einzelformen</li> <li>• zu einem neuen Objekt zusammengesetzt bzw. synthetisiert</li> </ul>
<b>Farbe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reduktion der Farbpalette auf Spektrum von Grau-, Brauntönen und kalten Blaugrautönen</li> <li>• Farbabstufung zur Modellierung der Einzelflächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rückkehr zu reineren Farben</li> <li>• Farbe flächig als harmonische Komposition</li> </ul>
<b>Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Multiperspektive:</li> <li>• Darstellen eines Objekts, aufgebaut aus stereometrischen Gebilden, in verschiedenen Ansichten gleichzeitig</li> <li>• Einteilung des Raumes in Facetten und ein Ineinander-Verschranken von Vorder- und Hintergrund mit Aufhebung einer klassischen räumlichen Wirkung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• leichte Raumwirkung durch Überschneidung von Farbflächen</li> <li>• und angedeutete Schatten</li> <li>• Vorherrschen von Zweidimensionalität durch deutlich umrissene, große Formen</li> </ul>

**B II. Kunstbetrachtung**

**Artemisia Gentileschi (Barock) – Marianne von Werefkin (Expressionismus) – Käthe Kollwitz (Kunst des 20. Jahrhunderts)**

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:

**Artemisia Gentileschi: „Selbstporträt als Allegorie der Malerei“, 1638/39**

**Marianne von Werefkin: „Selbstbildnis I“, 1910**

**1. Zeigen Sie, inwiefern sich die Künstlerinnen unterschiedlich darstellen.**

Artemisia Gentileschi	Marianne von Werefkin
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dreiviertelansicht/Seitenansicht bis zur Hüfte (Hüftporträt)</li> <li>• gedrehter, stark bewegter Oberkörper</li> <li>• beide Arme gestisch im Raum</li> <li>• im Malprozess mit Malutensilien wie Palette, Pinsel und Arbeitskittel</li> <li>• sinnlicher, leidenschaftlicher Ausdruck von Konzentration im Schaffensprozess mit Blick auf die Leinwand</li> <li>• Totenkopfanhänger als Symbol der Vergänglichkeit des Menschen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dreiviertelansicht bis zur Brust (Brustporträt)</li> <li>• statischer Oberkörper</li> <li>• Kopf zum Betrachter gedreht</li> <li>• reines Selbstporträt mit Fokus auf die Person, nicht auf die Tätigkeit</li> <li>• stolzer Ausdruck, steife Haltung mit strengem Blick zum Betrachter</li> <li>• fast dämonische Augen als Symbol des künstlerischen Sehens</li> </ul>

**2. Vergleichen Sie die beiden Werke in tabellarischer Form in Bezug auf folgende Merkmale: a) Farbe b) Malweise c) Komposition**

	Artemisia Gentileschi	Marianne von Werefkin
<b>a) Farbe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• vorwiegend Gegenstandsfarbe (grünes Kleid)</li> <li>• beschränkt auf braune Erdtöne (Leinwand)</li> <li>• Hell-Dunkel-Kontrast (dunkle Haare – helles Inkarnat)</li> <li>• Komplementärkontrast (grünes Kleid – rote Wangen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrucksfarbe (Blau- und Rottöne im Gesicht)</li> <li>• breite Farbpalette mit unterschiedlicher Farbqualität (strahlendes – abgetöntes Gelb am Hals)</li> <li>• Kalt-Warm-Kontrast (rosa-orangefarbene und blaugrüne Bereiche des Gesichts)</li> <li>• Komplementärkontrast (roter Hut – grüne Pinselstriche im Hintergrund)</li> </ul>

<b>b) Malweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• sorgfältige altmeisterliche Malweise mit feinst ausgearbeiteten Details (Rüschenbesatz des Kleides)</li> <li>• nicht erkennbarer Pinselstrich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• schnelle, spontane, pastose, skizzenhafte Alla-prima-Malweise (rosa Striche am Hals)</li> <li>• klar erkennbarer Pinselduktus</li> </ul>
<b>c) Komposition</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• bewegte Komposition, Armhaltung und Blick als offene Ellipse</li> <li>• Diagonale von oben links über Brustbereich zur Hüfte</li> <li>• harmonisch durch Goldenen Schnitt (Kopfbereich – Brustbereich – Hüftbereich) und betonter Waagerechten unten (linker Arm – Schemel – Hüfte)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• betonte Senkrechte über ganzes Bild (Brust bis Hut)</li> <li>• angedeuteter ovaler Rahmen um Malerin erzeugt von Pinselstrichen</li> <li>• ausmittige Platzierung des Motivs mit Augen im optischen Bildmittelpunkt</li> </ul>

**Zusätzlich liegt Ihnen eine Kohle- und Kreidezeichnung aus dem Jahre 1920 von Käthe Kollwitz vor. Die Künstlerin sieht ihre Aufgabe darin, sozialkritische Themen darzustellen, was sie in ihren Werken überwiegend als Grafikerin umsetzt.**

**3. Im Gegensatz zu den Gemälden wird hier eine andere emotionale Wirkung erzielt. Erläutern Sie diese. Gehen Sie dabei auch auf zeichnerische Besonderheiten ein.**

- Käthe Kollwitz wirkt auf ihrem Selbstporträt traurig und deprimiert, was durch die stützende Hand, die ausgeprägten Falten auf der Stirn und den kaum wahrnehmbaren, fast leeren Blick betont wird.
- Unterstützt wird dieser emotionale Moment durch die dunklen Augen und den erschöpften Gesichtsausdruck.
- Einige dunkle Flächen unter der Handfläche und an den Augen verstärken diesen nachdenklichen, tristen Moment.
- Gleiches gilt für die von starken Konturen umgebenen Finger und Haare und die weichen zeichnerischen Schatten, die meist in senkrechter Zeichenrichtung gesetzt sind.
- Die durchschimmernden vertikalen Linien des Papiers und die senkrecht stützende Hand unterstreichen zusätzlich den nachdenklichen, beinahe statischen Ausdruck.
- Auch die Beschränkung auf schwarze Kohle und Kreide auf bräunlichem Untergrund betont die dargestellte Traurigkeit oder Verzweiflung.



**KUNST**

**AUFGABEN C**

**LÖSUNGSHILFE**

Vorbemerkung:

- **Die Erstellung eines Erwartungshorizontes und die Benotung erfolgen durch die jeweilige Lehrkraft in pädagogischer und fachlicher Verantwortung. Die vorliegende Lösungshilfe kann dazu herangezogen werden. Sie bietet eine Auswahl möglicher Antworten.**
- Der stichpunktartige Aufbau (Aufzählungspunkte) berücksichtigt nicht die durch die Fragestellung implizierte Antwortform (z. B. eine ausführliche Beschreibung bei „Erläutern Sie ...“), sondern ist als Hilfestellung zur Bepunktung gedacht.
- Selbstverständlich sind auch andere Lösungen bzw. Meinungsäußerungen zu akzeptieren, die die Lösungshilfe nicht vorsieht, solange sie richtig bzw. begründet sind.

**C I. Kunstgeschichte/Kunsttheorie**  
**Impressionismus**

- 1. Das Gemälde „Impression – soleil levant“ von 1872 gibt dem Impressionismus seinen Namen. Nennen Sie den Künstler, der es erschaffen hat. Erläutern Sie zudem, wie der Bildtitel Eigenheiten der künstlerischen Richtung wiedergibt.**
  - „Impression – soleil levant“ wird von Claude Monet angefertigt.
  - Impression (frz.) bedeutet (momentaner) Eindruck.
  - Das Werk „Impression – soleil levant“ ist auf der ersten Ausstellung der Impressionisten zu sehen.
  - Die Impressionisten wollen den Eindruck eines flüchtigen Moments, eines Augenblicks im Bild wiedergeben.
  - Dies bedingt zum einen das schnelle, scheinbar improvisierte Festhalten eines bestimmten Bewegungsmoments.
  - Zum anderen stehen die wechselnden Lichtverhältnisse im Vordergrund.
  - Kritiker bezeichnen diese neue Art zu malen abfällig als „impressionistisch“.
- 2. Nennen Sie drei weitere Impressionisten und jeweils eines ihrer Werke (keine in der Angabe erwähnten).**

z. B.

  - Max Liebermann
  - „Freistunde im Amsterdamer Waisenhaus“
  
  - Auguste Renoir
  - „Le Moulin de la Galette“
  
  - Edgar Degas
  - „Vor dem Auftreten“

**3. Von Paris geht in dieser Zeit eine starke Anziehungskraft aus. Legen Sie Gründe dafür dar und beschreiben Sie, wie sie die Kunst der Impressionisten beeinflusst.**

- Eine schnelle gesellschaftliche Entwicklung mit einer daraus resultierenden Landflucht beginnt bereits Mitte des 19. Jahrhunderts.
- Die Menschen ziehen in die Großstadt, um dort in den Fabriken, in Restaurants und Geschäften ihr Geld zu verdienen.
- Ihre wenige Freizeit vertreiben sich die Menschen in den Gärten und Parkanlagen, am Fluss, in den Bars und Restaurants oder auch beim Sport – alles Motive, die von den Impressionisten aufgegriffen werden.
- Die Impressionisten malen im Freien (Pleinairmalerei) an den oben genannten Orten in Paris und anderen Großstädten.

**4. Die Malerei des Impressionismus ist völlig neuartig. Beschreiben Sie den impressionistischen Stil hinsichtlich a) Malweise und b) Farbe.**

**a) Malweise**

- schnell, flüchtig, daher oft skizzenhaft
- meist kurze, rhythmisch wirkende Pinselstriche
- gut erkennbarer Pinselduktus
- keine Umrisse, keine klaren Abgrenzungen innerhalb eines Bildes
- Farbauftrag alla prima auf die Leinwand

**b) Farbe**

- Erscheinungsfarbe (Aufgabe der Lokalfarbe zugunsten der Lichtsituation)
- optische Farbmischung
- Aufhellung der Farbpalette (helle, warme, leuchtende Farben)
- farbige Schatten (komplementär zu den Lichtfarben) mit weitgehendem Verzicht auf Schwarz

**5. Zwei englische Romantiker gelten als Vorläufer der Impressionisten.**

**a) Nennen Sie diese Künstler.**

- John Constable
- William Turner

**b) Stellen Sie dar, wie diese den Impressionismus in der Wahl ihrer Motive und Gestaltungsmittel beeinflussen.**

- Constable malt vor allem Landschaften und Wolkenstudien, was die Impressionisten bzgl. der Motivwahl und der Pleinairmalerei beeinflusst.
- Turner löst Formen auf und
- gibt mit der Farbe, wie im Impressionismus, bestimmte Licht- und Wetterverhältnisse wieder.
- Seine Malweise ist locker und stellenweise skizzenhaft, was dem Momenthaften und dem Duktus der Impressionisten entspricht.

## C II. Kunstbetrachtung

### Wassily Kandinsky (Expressionismus) – René Magritte (Surrealismus) – Filmplakat

Ihnen liegen die Reproduktionen folgender Gemälde vor:

Wassily Kandinsky: „Eisenbahn bei Murnau“, 1909

René Magritte: „Die durchbohrte Zeit“, 1938

1. Beide Bilder zeigen eine Eisenbahn. Zeigen Sie knapp wesentliche inhaltliche Unterschiede und die daraus resultierende Wirkung auf.

Wassily Kandinsky	René Magritte
<b>Inhaltliche Unterschiede</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eisenbahn in der Landschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>realistisch anmutende Dampflokomotive in einem Innenraum</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Eisenbahn als schwarze geschlossene Silhouette von rechts nach links ins Bild drängend</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>schwebende Lokomotive, aus dem Nichts aus der Kaminöffnung erscheinend</li> </ul>
<b>Resultierende Wirkung</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>kindlich fröhliche Bildwelt durch dunkles Zugmonstrum gestört</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>irritierend und traumhaft durch die nüchterne Kombination nicht zusammengehörender Objekte</li> </ul>

2. Analysieren Sie die beiden Gemälde tabellarisch hinsichtlich folgender Punkte:

- a) Form    b) Farbe    c) Malweise    d) Raum

	Wassily Kandinsky	René Magritte
<b>a) Form</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>stark vereinfachte, abstrahierte Formen mit nur wenigen Details (Eisenbahn)</li> <li>Andeutung von Stofflichkeit (Rauchschwaden)</li> <li>kleinteilige Strukturen (Strommasten) neben größeren, grob angelegten Farbflächen (gelbgrüne Landschaft)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>naturalistische Darstellung der Einzelobjekte (Kaminuhr)</li> <li>erkennbare Stofflichkeit bis ins Detail (Holzstruktur des Parketts)</li> <li>plastische Ausarbeitung der Gegenstände (Kerzenhalter)</li> </ul>

<b>b) Farbe</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrucksfarben (blaues Dach)</li> <li>• breite Farbpalette mit satten Buntfarben sowie Schwarz und Weiß</li> <li>• Komplementärkontrast (orangefarbene – blaue Flächen oberhalb des Zuges)</li> <li>• Hell-Dunkel-Kontrast (schwarze Eisenbahn vor hellblauer und gelber Landschaft)</li> <li>• Kalt-Warm-Kontrast (blaues Dach – orangefarbene Hauswand)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lokalfarben (weißgrauer Marmor)</li> <li>• reduzierte Farbpalette, bestehend aus Grau- und Brauntönen</li> <li>• Hell-Dunkel-Kontrast (helle Kaminfront – dunkler Innenbereich)</li> <li>• Kalt-Warm-Kontrast (kühle Weißtöne im Rauch – warme Brauntöne der Holzvertäfelung)</li> </ul>
<b>c) Malweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• grober, deutlich erkennbarer Pinselduktus mit spontaner und ungestümer Pinselführung (rechte Bildhälfte)</li> <li>• flächiger und deckender Farbauftrag, direkt auf die Leinwand aufgetragen (alla prima)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• altmeisterliche Malweise (marmorierter Kamin)</li> <li>• lasierender Farbauftrag ohne erkennbaren Pinselstrich</li> </ul>
<b>d) Raum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• angedeutete Räumlichkeit durch Überschneidungen (Zug vor Feldern)</li> <li>• weiter hinten platzierte Objekte höher über der Grundlinie liegend (Gebäude im oberen Bilddrittel)</li> <li>• Vernachlässigung der traditionellen Gesetze der Perspektive (Telegrafmasten)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• exakt konstruierte Fluchtpunktperspektive (Kaminvorbau)</li> <li>• Überschneidungen (Uhr vor Spiegelrahmen)</li> <li>• Größenunterschiede (hinterer Kerzenhalter kleiner)</li> </ul>

**3. Zusätzlich liegt Ihnen das Plakat zum Film „It's Winter“ (2006) vor. Auch hier ist eine Eisenbahn zu sehen.**

**Erläutern Sie, mit welchen gestalterischen Mitteln die Aufmerksamkeit des Betrachters auf das Plakat gelenkt werden soll.**

- Der Filmtitel in unterschiedlichen Rottönen und die ebenfalls roten Schienen sowie die Eisenbahn stechen durch diese Signalfarbe deutlich aus dem ansonsten in kalten Farben gehaltenen Bild hervor.
- Die ausmittige Schrift wird zusätzlich durch den flächigen, monochromen Hintergrund hervorgehoben, wobei der Bildanteil den Schriftanteil dennoch deutlich überwiegt.
- Die roten Schienen lenken den Blick des Betrachters ins Bild hinein und nach oben, auf den Bildtitel zu.
- Die den Betrachterblick zur Bildmitte führende Rückenfigur, die in offensichtlicher Eile im Schneegestöber zum Zug rennt, wirft Fragen auf und macht neugierig.